

2. St. Johann, Rotte

Archivalien: Pfarrarchiv, geordnet bis 1673 zurückreichend.

Literatur: Top. IV 525; FAHRNGRUBER 90; W. A. V. XXVII 35 (mit Grundriß der Kirche). — (Grabstein) M. Z. K. N. F. VI CXXIX.

Pfarrkirche zum hl. Johann dem Täufer.

Pfarrkirche.

Der zugehörige Ort lag ursprünglich in der großen Pfarre Meisling. Als später die Kirche St. Johann gebaut wurde, erhoben 1256 St. Michael, Meisling und Krems Ansprüche darauf (WEISKERN I 398); seit 1342 mußte an St. Michael eine Abgabe geleistet werden. 1645 durch die Schweden schwer beschädigt. Seit 1718 dem Stift Wilhering inkorporiert (STÜLZ, Geschichte v. Wilhering 354). — Chor und nördliche Seitenkapelle Anfang des XVI. Jhs., vielleicht 1513; Langhaus im XVIII. Jh. umgebaut; 1860 restauriert; ebenso 1905 und 1906.



Fig. 83 Groß-Heinrichsschlag, Pfarrkirche St. Johann, Figur am Hochaltar (S. 166)

Dreischiffige Pfeilerbasilika mit niedrigen Seitenschiffen, mit einem vorgelagertem Westturm und einem unverhältnismäßig überhöhten Chor, wodurch die Kirche eine überaus charakteristische, infolge ihrer Lage auf einer isolierten, 711 Meter hohen Anhöhe weithin sichtbare Silhouette bildet.

Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer. Backstein 1906 gelblich gefärbt.

Äußeres.

Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit vorgelagertem Turm. — S. Rechteckige Fenster und Türe, in der Südwestecke ein über Eck gestellter Verstärkungspfeiler. Im überragenden Mittelschiff zwei Rundbogenfenster. — N. Im Seitenschiff, das hier nur die halbe Länge des Mittelschiffes (von O. nach W.) einnimmt, spitzbogiges Fenster mit schräger Laibung und zwei einspringenden Nasen, im Hauptschiff kleines Rundbogenfenster. Satteldach.

Langhaus.

Chor: Abschluß in fünf Seiten des Achtecks, N. zwei, O. vier zweimal abgestufte Strebepfeiler mit Pultdach; S. ein, O. zwei zweiteilige Spitzbogenfenster mit schräger Laibung und Sohlbank sowie erneutem Maßwerk. O. glatte, das Langhaus hoch überragende Giebelwand. Satteldach, Schindel.

Chor.

Turm: In der Mitte der Westfront des Langhauses; quadratisch. S. Rechteckige Tür, zu der mehrere Stufen emporführen, im S. zwei, im W. ein, im N. zwei schmale Mauerschlitze, darüber im N. und S. rundbogiges Schallfenster; stark vorkragendes Kranzgesimse; Zwiebdach.

Turm.

Anbauten: S. Am Chor; Sakristei; quadratisch, mit Schindelpultdach. O. Rechteckige Tür mit schrägen Gewänden und Segmentabschluß.

Anbauten.

Umfriedungsmauern: Kirche und Kirchhof einschließend, gemauert mit Steinplatte; zwei Portale von gemauerten Pfeilern mit profiliertem Gesimse und Hohlkehle flankiert. Vor dem Südportal mehrere Stufen, die oberste ehemalige Grabplatte mit eingraviertem Kreuz und abgeschrägten Kanten. 1905 neu ausgemalt.

Umfriedungsmauer.

Langhaus: Dreischiffig mit überhöhtem tonnengewölbten Mittelschiff. Westempore auf Rundbogen. Das südliche Seitenschiff bis zur Westfront der Kirche verlängert, das nördliche kürzer; das südliche Schiff durch einen Spitzbogen vom Hauptschiff getrennt, mit Kreuzgewölbe mit Stuckrosette und Segmentbogentür in die flache westliche Verlängerung; das nördliche Seitenschiff durch zwei Spitzbogen über einem schlanken achteckigen Trennungspfeiler, über dem die neu polychromierte Jahreszahl 1513 sichtbar ist, vom Hauptschiff getrennt, mit zwei quadratischen Kreuzrippengewölbjochen, deren Transversal- und Diagonalrippen vereint hoch auf Wandträgern aufsitzen.

Inneres.
Langhaus.